

Bezirks-Blatt

Ersteinst jeden Dienstag,
Sonntag und Samstag.
Abonnementpreis pro Quartal
bei der Post abgeholt 26 Pf.
durch unsere Boten oder durch die
Post in's Haus geliefert 1 Mark.

Abhendl. Gratisbeilage: Kaffee-
kass. Unterhaltungsblatt

für das Krug- und
umfassend die Königl.
Böhr-Grenzhausen



Rannenbäderland
Amtsgerichts-Bezirk
und Selters

Annahme von Inseraten bei
J. E. Histo in Ransbach
Kaufmann Wägen aus in Wägen
und
in der Expedition in D. S.

Inseratengebühr 15 Pf.
die letzte Zeile oder deren Raum

General-Anzeiger für den Westerwald.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Kuhlmann in Gdhr.

No. 62

Vertrauens Nr. 90,
Gdhr.

Gdhr Samstag, den 29. Mai 1915.

39. Jahrgang

Bekanntmachungen.

Die Ausgabe der Brotkarten für die erste Hälfte
des Monats Juni erfolgt Montag den 31. Mai 1915
mittags 5 Uhr in den bekannten Lokalen.
Gdhr, den 28. Mai 1915.

Das Bürgermeisteramt.

Die Auszahlung der Kriegsunterstützungen
findet nur am Dienstag, den 1. Juni von 9 Uhr morgens
bis nachmittags 5 Uhr statt.

Die Gemeindefasse.

Nach §§ 2 und 5 der Bekanntmachung des Reichs-
kassers vom 29. April 1915 — R.-G.-Bl. S. 275 — ist
Verwendung von Del zum Töten von Fuß-
wunden bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 150 Mk.
verboten.
Montabaur, den 28. Mai 1915.

Der Landratsamtsverwalter:

Vertuch, Regierungsrat.

Wird veröffentlicht.

Gdhr, den 29. Mai 1915.

Dr. Arnold, Bürgermeister.

Die hiesige Gemeinde-Bibliothek ist bis auf Weiteres
nachmittags von 1 bis 2 Uhr geöffnet.
Gdhr, den 26. Mai 1915.

Der Bürgermeister: Dr. Arnold.

Die Beiträge zur Kreis-Schweineversicherung werden
Montag, den 7. Juni 1915, nachmittags von 2 Uhr ab
auf dem hiesigen Bürgermeisteramt erhoben.
Gdhr, den 28. Mai 1915.

Dr. Arnold, Bürgermeister.

Provinzielles und Vermischtes.

Gdhr, 25. Mai. Den Steinzeugwerken Gdhr-
Grenzhausen S. m. b. H. in Gdhr wurde auf der Aus-
stellung in Mailand die Kgl. Medaille und auf der Ausstellung
in Rüsselsheim die Kgl. Medaille zu Darmstadt die Großherzogliche
Medaille zuerkannt.

Gdhr, Morgen Sonntag den 30. Mai findet auf
dem hiesigen Sportplatz ein Verbandsspiel zwischen der ersten
Mannschaft des Fußballclubs „Dorussia“ Braubach, und der
Mannschaft des „Sportclubs Gdhr 1908“ statt. Erst-
klassiger Verein ist in dieser Saison so zu sagen unser stärk-
ster Gegner, und wird ein sehr interessantes Spiel zu er-
warten sein.

— Ausnützung der verkehrswirtschaftlichen Zeit zum Be-
zug von Gütern. Die Stellung der offenen Eisenbahn-
wagen vollzieht sich bereits seit längerer Zeit so regelmäßig,
daß Ausfälle nur noch in sehr geringem Umfang und unter
besonderen Umständen eintreten. Neuerdings hat sich die Ge-
stellung der bedeckten Wagen gebessert, nachdem der Früh-
jahrsabgangsmittelversand im wesentlichen beendet ist. Es
empfiehlt sich daher für die Verkehrsbeteiligten, die jetzige
bessere Verkehrszeit zur Regelung ihrer Bezüge und zur
Erhaltung und Ansammlung von Vorräten nach Möglichkeit
auszunutzen. Hierdurch wird die voraussichtlich im Spät-
sommer wieder einsetzende Zeit des stärkeren Verkehrs entlastet.
Nach können durch das Anhäufen ausreichender Vorräte
Verlegenheiten bei plötzlichen Verkehrsbehinderungen, mit deren
Entstehen selbstverständlich nach wie vor gerechnet werden
muss, sicher vermieden werden.

Vallenbar, 28. Mai. Großen Schaden richten die
Kuppen wieder in diesem Jahre an den Bäumen an, ganz
besonders an den Kirschbäumen. Man sieht manche Bäume,
die nahezu ganz entlaubt sind.

Vallenbar, 28. Mai. Der Landwehr-Untersoldat
Joh. Loeb von hier, Sohn des Zigarrenfabrikanten Loeb,
wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Em, 26. Mai. Auf der Grubenabteilung Neu-
schönung des Bergwerks „Merkur“ hat sich gestern nach-
mittag ein schweres Unglück ereignet, dem drei brave Berg-
leute aus Ortschaften unserer näheren Umgebung zum Opfer
gefallen sind. Es handelt sich anscheinend um einen Fall von
Vergiftung durch Nachschwaben von Sprengschüssen.

Rüdesheim a. Rh., 25. Mai. Ein starker Wald-
brand entstand heute nachmittag auf dem Riederwald un-
weit vom Nationaldenkmal. Der Brand brach in einem
Lindenbestande aus und verbreitete sich mit großer Schnellig-
keit. Bis zum Abend war man bei Brandes, der in Rüdes-
heim erst auf Meldung von Bingen aus entdeckt worden sein
sollte, da man von Rüdesheim die Brandstelle überhaupt
nicht sehen kann, noch nicht Herr geworden. Die Schuld an

dem Brande dürften Pfingstausschläger tragen, die achilles
Zigaretten- und Zigarettenstummel im Walde wegworfen.

Wiesbaden. Am 23. ds. Mts. starb dahier nach
längerem Leiden der Kgl. Forstmeister a. D. Herr Wilh.
Schmidtborn (früher Forstmeister der Oberförsterei
Hersbach, Unterwiesenthalkreis).

Frankfurt. Aus dem Friedberger Offiziers-Ge-
fangenenlager gelang es neulich einem russischen Offizier,
unbemerkt über die niedrige Hofmauer zu klettern und zu
entweichen. Er wurde wieder aufgegriffen und vorläufig dem
alten Polizeigefängnis in Frankfurt zugeführt. Als der
Russe am Mittwoch früh zum erstenmal zum Spaziergehen
auf den Hof geführt wurde, galt sein erster Blick den
Mauern. Enttäuscht betrachtete er die acht Meter hohen
glatten Wände mit den Glascherben oben drüber und sagte
dann zu dem ihn bewachenden Landsturmann: „Die Mauer
hier unmöglich hoch; in Friedberg ganz klein, ich drüber rasch
gymnastisiert und weg sein ich gewesen. Hier in Frankfurt
ganz unmöglich zu gymnastisieren!“

Hagen, 25. Mai. Wie in hiesigen unterrichteten
Kreisen behauptet wird, befinden sich zurzeit noch 8000 Ita-
liener in Deutschland, die meisten entweder ledig oder wenig-
stens ohne Familie, und fast alle kriegsdienstfähig. Der weit-
aus größte Teil dieser Leute ist als Arbeiter im westlichen
Industriegebiet beschäftigt, und die Leute hätten bereits seit
zwei Wochen Gelegenheit gehabt, in ihre italienische Heimat
zurückzukehren. Es ist nun bezeichnend für die Auffassung,
welche diese Leute bezüglich des vom Raune gebrochenen Ein-
greifens Italiens in die Weltkriege haben, daß sie laut
„Deutsch. Gen.-Anz.“ fast alle die Rückkehr nach Italien ver-
weigerten, selbst wenn sie dringlich auf diese Notwendigkeit
hingewiesen wurden. Sie machen aus ihrem Herzen keine
Widergrube und wollen lieber ein für allemal auf die Rück-
kehr nach Italien verzichten, als jetzt dahin zu gehen. Es
wäre weit gefehlt, dies als Freiheit ausulegen, vielmehr
erklären diese Leute rumbweg, daß sie nicht den geringsten
Grund zum Kampfe gegen Deutschland hätten und das Vor-
gehen ihres Vaterlandes durchaus mißbilligen. Uebrigens
dürfte das Verbleiben der Italiener von einigem Einfluß
auf die Industrie sein.

— Fleischergehilfe und Bataillonsadjutant. Eine seltene
militärische Laufbahn hat der hiesige Fleischergehilfe Karl
Pöschke aus Charlottenburg zurückgelegt. Nach seiner Lehr-
zeit erhielt er auf Grund des Künstlerparagrafen das Zeug-
nis für den einjährigen Dienst und trat beim Gardebataillon
Bataillon in Groß-Lichterfelde ein. Nur ganz wenige seines
Jahrganges, darunter er selbst, erhielten die Offiziersqualifikation.
Bald nach seiner ersten achtwöchigen Uebung in Prenzlau
brach der Krieg aus. Pöschke wurde im Felde sehr bald
Offiziersstellvertreter, und vor kurzem erhielt er die Beförderung
zum Leutnant und Bataillonsadjutanten. Auch das Eisene
Kreuz schmückt seine Brust.

— Eine schwer geprüfte Familie. Die Familie v.
Runow auf Bomdorf ist in tiefe Trauer versetzt worden
durch den Tod des früheren Landrats Majors v. Runow
und seiner drei im Felde gefallenen Söhne und eines Schwieger-
sohnes. Ein vierter Sohn steht noch vor dem Feind.

Der letzte Plan Hindenburgs.

Paris, 27. Mai. In einem Artikel „Der letzte Plan
Hindenburgs“ bespricht der Figaro die militärischen und tat-
tischen Erfolge, die den Verbündeten aus dem Rückzug der
Russen entsanden sind. Die Blätter erklären, es sei undeut-
lich, daß die Russen durch den ungestümen, mit überlegener
Kraft ausgeführten Angriff gezwungen seien, sich zurückzuziehen,
und den gesamten Gewinn eines dreimonatigen schwierigen
Feldzuges verloren hätten. Der Einfall in Ungarn, der
letzten Monat schon begonnen habe, sei für lange Zeit un-
möglich gemacht. Tatsache sei, daß Deutschland seinem Ver-
bündeten einen großen Dienst erwiesen und die Gefahr von
diesem abgemindert habe, als sie am drohendsten wurde. Aber
der deutsche Ehrgeiz ging weiter. Es sei sichtbar, daß man
der Verwirklichung einer gewaltigen, von Hindenburg kombinierten
Operation beizuhelfe, die nicht weniger beachtliche, als
die völlige Wiedereroberung Galiziens. Hindenburg habe
seine Armeen so aufgestellt, um konzentrisch auf den Gegner
zu wirken. Die Russen seien ohne Zweifel über den San
zurückgetrieben, den der Gegner bei Jaroslaw überschritt und
die Karpaten seien verloren.

Sprengungen und Grenzsprengungen im Alpen- gebiet.

Haag, 26. Mai. „Daily Chronicle“ berichtet: Das
ganze Grenzgebiet hält wider von den andauernden Sprengungen,
die die österreichischen Truppen in der Nähe der Grenze
nördlich der Karnischen Alpen vornehmen, um freies Schuß-
feld zu erzielen. Viele Häuser und Wälder werden aus dem

Wege geräumt. Von österreichischer Seite sind schon seit
Februar Grenzsprengungen hergestellt worden. Batterie-
stellungen, Laufgräben mit Drahtverhauen wurden angelegt.
Hinter einzelnen Berggipfeln stehen österreichische Mörser-
batterien, auf italienischer Seite werden zum ersten Male
38,5-Zentimeter-Mörser in Tätigkeit treten.

— In den italienischen Häfen befinden sich zurzeit 57
deutsche und österreichische Dampfer mit zusammen rund
229000 Brutto Registerton. Hiervon sind 36 deutsche
Dampfer mit 154000 Tonnen.

— Dem „Kraiser Gas“ zufolge wurden in den letz-
ten zehn Tagen seit dem 15. Mai weitere 80 galizische Ge-
meinden und Ortschaften von dem Feinde befreit. Insgesamt
sind damit seit Beginn der Maioffensive 868 galizische Ge-
meinden wieder im österreichischen Besitz.

— In Turin und in Mailand wurden deutsche Läden
und Geschäftshäuser zerstört und ausgeraubt. Die Feuerwehr
wurde am Löschen deutscher Häuser gehindert.

Eine Rede des Reichskassiers.

Berlin, 28. Mai. In der heutigen Sitzung des Reichs-
tages erklärte Reichskassier v. Bethmann-Hollweg:
Vor acht Tagen noch behauptete ein Schimmer von Hoffnung,
daß Italien dem Dreibunde erhalten bleiben werde. Die italienische
Regierung selbst hat ihren Treubruch mit klugen Letztern in das
Buch der Weltgeschichte eingeschrieben. (Beifallige Zustimmung.)
Dieser Krieg ist geradezu sinnlos (erneute Zustimmung). Niemand
bedroht Italien, weder Deutschland noch Österreich-Ungarn. Ohne
einen Tropfen Blut konnte Italien seine Konzeption haben. Wollen
die Herren vielleicht auch das deutsche Titel erobern? Hände weg!
(Stürmischer Beifall.) Wir haben in Rom keine Zweifel gelassen,
daß der italienische Angriff auf österreichisch-ungarische Truppen
auch auf deutsche Bataillone hingen. (Beifall.) Weshalb hat die italienische
Regierung diese Konzeption abgelehnt? Man behauptet die öster-
reichischen Angebote seien zu spät gekommen. Deutschland blühte
aber mit seinem Wort für die Erfüllung, und da war kein Raum
zu Mißtrauen. (Beifallige Zustimmung.) Zu spät war es, weil
die deutschen Staatsmänner sich nicht gescheut hatten, während
der Dreibund noch lebte, von dem der König und die Regierung
nach Ausbruch des Weltkrieges anerkannt hatten, daß er weiter be-
stehe, sich mit der Entente zu tief einzulassen.

Dieser Krieg ist ein Kabinettsspiel, denn das italienische Volk
in seiner Mehrheit will vom Krieg nichts wissen, auch nicht die
Mehrheit des Parlaments. Aber die Verneinung kam nicht mehr zu
Worte, sondern die Phrase und die Straß unter der Herrschaft ge-
wissloser Kriegesgeher und vom Auslande bezahlter Agitatoren,
die mit Mord und mit Revolution drohten. So kam es, daß keiner
die Nachfolge Salazar anzutreten wagte und kein Redner in der
Kammer den Wert der österreichisch-ungarischen Angebote auch nur
zu würdigen versuchte. Ich hoffe, dem italienischen Volk werden
noch die Augen aufgehen, wie leichtfertig es in diesen Krieg ge-
gangen ist. Wir haben alles getan, um den Abfall Italiens vom
Bunde zu verhindern. Fürst Bülow hat die ganze Summe seiner
diplomatischen Geschicklichkeit und genauer Kenntnis der italienischen
Zustände, seine Persönlichkeit und seinen Namen unermüdlich für
die Verständigung eingesetzt. (Beifallige Zustimmung.) Wenn seine Ar-
beit auch vergeblich geblieben ist, das ganze Volk dankt sie ihm.

Wir werden auch diesen Sturm aushalten!
(Beifallige Zustimmung.) Wir sind mit unseren Verbündeten immer
enger zusammengewachsen. In dem Geiste der Einigkeit und
Tapferkeit der Zentralmächte werden auch neue Feinde zuhanden
werden. (Beifallige Zustimmung.)

Die Türkei feiert eine glänzende Wiedergeburt, und das ganze
deutsche Volk verfolgt mit Spannung die einzelnen Phasen des
Kampfes, indem die tapfere türkische Armee die Angriffe der Feinde
zu parieren weiß. (Erneuter Beifall.) Gegen die feste Mauer im
Westen sind die Gegner vergeblich angestrichen. Mag hier oder dort
ein Schützengraben, ein Dorf verloren oder gewonnen worden sein,
der große Durchbruch ist ihnen nicht gelungen und soll nicht gelingen.
(Beifallige Zustimmung.) Er wird an der todesmühen Tapferkeit
unserer Helden scheitern. Alle Machtmittel der Welt haben unsere Feinde
bisher vergeblich aufgebracht; eine ungeheure Koalition von Truppen
und den Plan der Aus Hungertung.

In einem Augenblick, wo der englische Mob um die Scheiter-
haufen laßt, auf denen die Habe mehrerer Deutscher verbrannt,
wagt es die englische Regierung, der Welt eine Denkschrift über die
Gräueltaten deutscher Soldaten vorzulegen, die nur eine veränderte
Phantasie erfunden haben kann. Während aber sie und da ein
englisches Blatt noch deutschen Verbrechen Raum gibt, geschieht in
Frankreich alles, um dem Volke die Wahrheit zu verbergen. Keine
Verlustlisten erscheinen, kein deutscher Held österreichischer Haupt-
quartiersbericht erscheint. Nichts weiß das französische Volk von
den schweren Niederlagen, die Rußland erlitten hat, und immer
noch wird das französische Volk in den Glauben an die große
Offensive erhalten, die nun seit fünf Monaten schon erfolgen soll. Die
Regierungen unserer Feinde legen alles darauf an, durch die Entstellung
eines blinden Hasses diesen Krieg gegen uns zu führen. Wir da-
gegen stützen uns auf unsere gerechte Sache, auf unser gutes Ge-
wissen. (Beifallige Zustimmung.)

Von Anfang steht das ganze deutsche Volk zusammen im
Kampfe für seine gerechte Sache und Sie haben in treuer Arbeit
dabei mitgewirkt. Dafür habe ich Ihnen im Namen des Kaisers
als den Vertretern des gesamten deutschen Volkes den heiligsten
Dank auszusprechen. (Beifallige Zustimmung.) Wir führen diesen Krieg
nicht mit Haß, aber mit Eifer, heiligem Eifer. (Beifallige Zustimmung.)
Je größer die Gefahr ist, je mehr wir sorgen müssen für
Kinder und Enkel, um so mehr müssen wir aushalten bis uns alle
nur den besten Garantien der Sicherheit geschaffen sind, daß keiner
unserer Feinde, sei es verurteilt oder verurteilt, wieder einen Waffen-
gang mit uns wagen wird. (Stürmischer minutenlanges Beifall.)
Die Gefühle heiliger Kraft und grenzenloser Opferwilligkeit haben
das deutsche Volk von Anfang an befeuert, und wir sind nach wie
vor von dem Vertrauen befeuert, daß wir siegen werden auch einer
Welt von Feinden zum Trotz. (Stürmischer minutenlanges Beifall.)

Der amtliche Bericht.

Großes Hauptquartier, 28. Mai (W.T.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Von den im Brennpunkte des feindlichen Durchbruchversuchs nordöstlich der Loreto-Höhe stehenden Armeekorps sind seit dem 9. Mai 14 Offiziere, 1450 Franzosen gefangen genommen und 6 Maschinengewehre erbeutet.

Südöstlich des Loreto-Höhenrückens setzten gestern gegen Abend die Franzosen zu erneuten Teilangriffen, die abgeschlagen wurden, an. Bei Ablain ist das Gefecht noch im Gange. Auch im Priesterwalde griff der Feind gestern 7 Uhr abends nach längerer Artillerievorbereitung an. Es kam zu erbitterten nächtlichen Kämpfen, die mit einer schweren Niederlage der Franzosen endeten.

In den Bogen gelang es dem Feinde, in einem kleinen Grabenstück südwestlich von Meheral sich festzusetzen. Ein französischer Angriff am Reichsackerkopf nördlich von Mühlbach wurde leicht abgewiesen.

18 französische Flieger griffen gestern die offene Stadt Ludwigshafen an. Durch Bombenabwurf wurden mehrere Zivilpersonen getötet oder verletzt, Materialschaden aber nur in geringem Maße angerichtet. Das gepanzerte Führerflugzeug wurde östlich Neustadt a. d. S. zur Landung gezwungen; mit ihm fiel ein Major, der Kommandant des Flugzeuggeschwaders von Nancy, in unsere Hände.

Unsere Flieger brachten im Luftkampf bei Epinal ein französisches Flugzeug zum Absturz und setzten die Kaserne von Gérardmer in Brand.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

An der Dubissa nahmen unsere Truppen erneut die Offensive auf. Ein zu beiden Seiten der Straße Rossionie-Ciragola geführter Angriff war von gutem Erfolge begleitet. Er brachte uns 3100 russische Gefangene ein. Im übrigen wurden an verschiedenen Stellen russische Nachtangriffe abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Um den Vormarsch der verbündeten Truppen zum Stehen zu bringen, versuchte der Feind mit frischen Kräften, die er von andern Kriegsschauplätzen herangeführt hatte, rechts des San an verschiedenen Stellen zum Kampf überzugehen. Die Versuche scheiterten. Nur in der Gegend von Sienawa wurden schwächere Abteilungen auf das linke Sanufer zurückgedrückt, wobei etwa sechs Geschütze nicht rechtzeitig abgeschoben werden konnten. In der Gegend nordöstlich von Przemyśl zu beiden Seiten der Wisznia sind wir in gutem Fortschreiten geblieben. Zu der am 25. Mai veröffentlichten Beute sind etwa 9000 Gefangene, 25 Geschütze und 20 Maschinengewehre hinzugekommen.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Generalstabsbericht.

Wien, 27. Mai. (W.T.B.) Amtlich wird mitgeteilt vom 27. Mai 1915, mittags:

Nordöstlicher Kriegsschauplatz:

Im Raume von Przemyśl dringen die verbündeten Armeen in erbitterten Kämpfen weiter vor. Westlich Radymno eroberten Truppen unseres 6. Korps den von den Russen hartnäckig verteidigten Ort Rienowice und die Höhe Horodysko im Sturm, machten neuerdings über 2000 Gefangene und erbeuteten 6 Geschütze. Südöstlich Przemyśl gelang es den verbündeten Truppen, in der Gegend bei Hussakow in die feindliche Hauptverteidigungsstellung einzudringen, die Russen zurückzuwerfen. 2800 Mann wurden gefangen, 11 Maschinengewehre erobert. Die Kämpfe dauern fort. Gleichzeitig haben gestern unsere und deutsche Truppen der Armee Linsingen südöstlich Drohobycz und bei Strzy nach schweren Kämpfen die besetzte feindliche Frontlinie durchbrochen und die Russen zum Rückzug gezwungen. Der Angriff wird auch hier fortgesetzt. An der Pruthlinie und in Russisch-Polen ist die Lage unverändert.

Südwestlicher Kriegsschauplatz:

In Tirol begann der Feind an einzelnen Punkten südöstlich Trient unsere Grenzwerke mit schwerer Artillerie zu beschießen. Bei Caprile im Cordovosetal wurden 2 italienische Kompagnien durch unser Maschinengewehrfeuer vernichtet. An der kärntnerischen Grenze nur erfolgloses feindliches Artilleriefeuer. Im Küstenlande haben die Italiener an mehreren Stellen die Grenze überschritten. Feindliche Abteilungen, die bis an unsere Stellungen vorgeedrungen sind, wurden zurückgeworfen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

868 galizische Gemeinden wieder österreichisch.

Dem Krakauer Eas zufolge wurden in den letzten zehn Tagen seit dem 15. Mai weitere 80 galizische Gemeinden und Ortschaften von dem Feinde befreit. Insgesamt sind damit seit Beginn der Maloffensive 868 galizische Gemeinden wieder in österreichischem Besitz.

Papst Benedikt XV. und der Krieg.

Lugano, 28. Mai. (T.U.) Der Osservatore Romano veröffentlicht ein neues Schreiben des Papstes an den Kardinaldekan Vannutelli. Darin spricht Benedikt XV. seinen tiefen Kummer aus, daß das große Morden zu Wasser und zu Lande und die Verletzung aller menschlichen und göttlichen Gesetze noch nicht vorüber sei und daß nun auch das geliebte Italien von den Schrecknissen des Weltbrandes erfüllt würde. Der Papst verweist auf seine teilweise erfolgreichen Bemühungen zur Vinderung des Loses der Gefangenen und erteilt den Kaplänen sowie sämtlichen andern Priestern im italienischen Heere umfassende geistliche Privilegien.

Der Krieg mit Italien.

Ein Dokument zum Wortbruch König Viktor Emanuels.

Einiges der peinlichsten Momente in dem schmachvollen Vorgehen Italiens gegen seine Bundesgenossen ist die Rolle, die dabei, freiwillig oder gezwungen, König Viktor Emanuel gespielt hat. In einer neuen, vom österreichischen Ministerium des Äußeren veröffentlichten Denkschrift über die italienisch-österreichischen Verhandlungen wird ein Telegramm König Viktor Emanuels an Kaiser Franz Joseph vom 2. August 1914 wiedergegeben. Es ist die Antwort auf die Depesche des Kaisers Franz Joseph, die dem Könige mitteilt, daß auch der Kaiser infolge der Einmischung Russlands in den Konflikt mit Serbien und der Mobilisierung der russischen Armee die allgemeine Mobilisierung verfügt habe; zugleich gab der Kaiser der Befriedigung Ausdruck, auf die Unterstützung der Bundesgenossen rechnen zu können. Das Antworttelegramm des Königs lautet:

„Ich habe das Telegramm Eurer Majestät erhalten. Ich brauche nicht zu versichern, daß Italien, welches alle nur möglichen Anstrengungen unternommen hat, um die Aufrechterhaltung des Friedens zu sichern, alles, was in seiner Macht liegt, tun wird, um möglichst bald an der Herstellung des Friedens mitzuhelfen, daß es gegenüber seinen Verbündeten eine herzliche und freundschaftliche Haltung bewahren wird, entsprechend den Dreibundverträgen, seinen aufrichtigen Gefühlen und den großen Interessen, die es wahren muß.“

Eine diesem Telegramm entsprechende Äußerung soll nach den „Münch. Neuest. Nachr.“ der italienische König vor einigen Monaten in Rom zu dem von ihm empfangenen hervorragenden österreichischen Kirchenfürsten, dem Fürstbischof von Wien, Dr. Piffel, getan haben. In dieser Audienz wurde, dem genannten Blatte zufolge, über den Krieg abgeprochen und das Verhalten Italiens gegenüber seinen Bundesgenossen gestreift. Der König sagte zu Kardinal Piffel: „Man kann ganz beruhigt sein; ich wäre der erste aus dem Hause Savoyen, der sein Wort bräche.“

An einem Königswort soll man nicht drehen und deuteln!

Die ersten Grenzgefechte.

Nach dem am Dienstag veröffentlichten ersten amtlichen italienischen Kriegsbericht haben die Italiener am 24. Mai die Grenze von Triaul überschritten und die unmittelbar an die Grenzlinie gelegenen Ortschaften Cormons, Verja, Cervignano und Terza besetzt. Die Entfernung von der Grenze beträgt etwa 5 Kilometer. Sie liegen noch in der Ebene westlich des Jsonzo, nur Cormons liegt bereits am Fuße der Berge. Italienische Torpedobootzerstörer eröffneten das Feuer gegen eine österreichische Abteilung in Portobuso und landete Truppen, welche 70 Oesterreicher gefangen nahmen. Portobuso liegt auf einer dicht an der Küste befindlichen Insel, westlich von Grado. Anscheinend handelt es sich bei diesen Kämpfen nur um Grenzschutzkämpfe und um die Besetzung eines schmalen Grenzgebietes, das taktisch ohne Bedeutung ist und das die österreichisch-ungarischen Truppen deshalb nicht verteidigt haben.

Fürst Bülow in Berlin.

Fürst und Fürstin Bülow sind Mittwoch in Berlin eingetroffen. Der Fürst sieht sehr gut aus. Vor der Abfahrt von Zürich stattete Fürst Bülow in einem Telegramm dem schweizerischen Bundesrat seinen Dank ab für die musterhafte Organisation des militärischen Geleites durch die Schweiz sowie für die liebenswürdige Aufnahme. Ebenso dankte in einem Telegramm der österreichisch-ungarische Botschafter Baron Macchio dem Bundespräsidenten in gleichem Sinne.

Abreise des italienischen Botschafters.

Der italienische Botschafter in Berlin Vellati, der am Dienstag seine Pässe verlangt hatte, ist mit dem Personal seiner Botschaft Mittwoch früh abgereist.

Nachkehr des bayerischen Gesandten am Quirinal.

Der bayerische Gesandte am Quirinal, Freiherr von und zu der Tann, ist von Rom über die Schweiz kommend in München eingetroffen. Der italienische Gesandte Tomasi in München, der italienische Generalkonsul, die beiden Konsulen sind mit ihrem Personal von München mit einem Sonderzuge über Vindau nach der Schweiz abgereist. Militärische Begleitung, bestehend aus einer Abteilung des Infanterie-Leibregiments, wurde dem Zuge beigegeben.

Deutschlands Verhältnis zu Italien.

Einem Berliner Telegramm der „Königlichen Volkszeitung“ zufolge bedeutet die Abreise Bülows aus Rom noch nicht den Krieg Deutschlands mit Italien, aber es ist der italienischen Regierung von Bülow mitgeteilt worden, daß die deutschen Truppen so eng mit den österreichischen Truppen vermischt sind, daß, wenn sie Krieg gegen die österreichische Armee führe, Gefahr laufe, auch unsere Truppen zu treffen. Das können wir natürlich

nur als unfreundlichen Akt ansehen, aus dem wir die Konsequenzen ziehen müssen.

Sympathieumgebung der französischen Kammer in Italien.

Am Dienstag wurde in der französischen Kammer dem italienischen Bundesgenossen in Anwesenheit des Botschafters Tittoni eine Sympathieumgebung gebracht. Der Kammerpräsident Deschanel eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in der er unter anderem eines ungeheuren Vorfalles erwähnte, Italien als Bundesgenossen begrüßte. Zur Charakteristik seiner Lage genügt die Wiedergabe folgender darin vorgetragener Sätze:

„Wie hätte die seine, geschmeidige Politik, Haus Savoyen, das in den Dreibund nur eingebracht ist, um sich vor den Streichen seiner Jahrhunderte zu schützen, die Hand dazu bieten können, Serbien und das Aegäische Meer durch die Deutschen verschlungen werde? Nein! Rom, nach Athen die Quelle allen Lichtes war, Rom, im Jahrhundert zu Jahrhundert immer wieder die Mädel der Moral und der Schönheit wunderbar aufgeblickt, konnte in diesen höchsten Stunden nicht mit an Stätten der List und der Gewalt sein! Jetzt steht an seinem wahren Plage, in seinem wahren Kampfe, gemeinsam mit den Vaterländern des Rechts, Ideals, mit den ewigen Stätten des Geistes.“

Selbstverständlich wurde die Rede mit tosendem Beifall aufgenommen und nicht minder folgende Ansprache des Ministerpräsidenten Viviani:

„Namen der Regierung der Republik begrüße die italienische Nation, welche in dem Willen, zu stehen, aufgefunden ist. Von einem Ende der Halbinsel andern hat sich das ganze Volk mit seinem ihm Natur innewohnenden Enthusiasmus erhoben. Es hob sich in einer Aufwallung seiner Würde, in Aufrüstungsstürmen seiner Reinheit, nachdem es neun Monate lang ohne Schwach zu werden das Schauspiel des Krieges betrachtet hatte. Es bejubelte seinen würdigen Erben des großen Ahnherrn, welcher Cavour und Garibaldi die nationale Einheit begründete. Es wird für das Recht kämpfen, welches mit Kunst die herrlichste Gabe des Genies ist. Frankreich grüßt das unter seiner Rüstung zitternde Italien, wird unsere wiedererblickte Brüderschaft sich verjüngern lassen wie jenen vibrierenden Schrei (denn er kam aus unserem Herzen) über unsere Lippen bringen: lebe Italien!“

Es wurde einstimmig beschloffen, die Rede öffentlich anzuschlagen. Möge sich Frankreich mit Italien dem vibrierenden Schrei beifügen!

Ausdehnung der Wehrpflicht in Italien.

Die „Gazette de Lausanne“ erfährt aus sicherer Quelle, daß die italienische Regierung ein Dekret erlassen habe, durch das die Militärdienstpflicht, die bisher zum 39. Lebensjahre gedauert hatte, bis zum 42. verlängert wurde. Das Dekret soll nicht sofort in Kraft treten.

Das Schloß Erzherzogs Franz Ferdinands in Cattaro vom Pöbel gestürmt.

Das großartige Besitztum mit Schloß und Park von Cattaro an der Eisenbahnlinie Benedig-Bologna des in Serajewo so schmachvoll ermordeten Erzherzogs Franz Ferdinand ist von 3000 Landknechten besetzt worden, nachdem der alte Wächter des Schlosses sich beharrlich geweigert hatte, die italienische Fahne zu hissen. Das Volk rottete sich in dichten Scharen zusammen, riß den Eingangstor nieder und drang mit einer Wustbande in den italienischen Königsmarsch, durch den zum Herrenhaus vor. Dort riß es alle Türen und Fenster auf und begann in den Räumen zu tanzen und ein Lager abzuhalten. Kein Polizist ließ sich sehen; erst nachts kamen einige Karabinieri an, die das Schloß vom Volke übernahmen.

Salandra und Sonnino der Beschuldigung beschuldigt.

Genf, 26. Mai. Wie die „Dyoner“ La Depesche aus Rom erfährt, wurden zwei politische Redakteure der italienischen sozialistischen Organe „Avanti“ auf Befehl des Ministeriums verhaftet wegen schwerer Beschuldigungen gegen die Minister Salandra und Sonnino. Informationen des „Journal“ hierzu wollen wissen, daß es sich um Anschuldigungen der Annahme französischer Gelder durch die beiden genannten Minister handelt, was durch ihr Abschweifen von dem Dreibund zum Dreieck bestimmt worden sein soll. Der „Avanti“ ist die Beschuldigung verfallen.

Italien an der Kette Englands.

Zürich, 27. Mai. Reuter berichtet, Italien sei bei Abkommen beigetreten, das die Dreierbündnisse feinerzeit über den Abschluß des Friedens geschlossen haben. Die formelle Unterzeichnung des Abkommens, das einen Sonderfrieden ausschließen soll, siehe weiter.

Der König an der Front.

Rom, 27. Mai. (W.T.B.) Der König, der den Oberbefehl über das Landheer und die Marine übernommen hat, ist in der Nacht vom 25. zum 26. nach dem Großen Hauptquartier abgereist. Das Amtlich veröffentlicht einen königlichen Erlaß, der den Prinzen Thomas von Savoyen, Herzog von Genua, einen Onkel des Königs, zum Generalstellvertreter während der Abwesenheit des Königs von der Hauptstadt ernannt.

Rom, 27. Mai. (W.T.B.) Der König von Italien hat folgenden Tagesbefehl erlassen:

„Soldaten zu Lande und zur See! Die freierliche Stunde der Verwirklichung der nationalen Aufgabe hat geschlagen. Nach dem Vorbilde meines großen Vorfahren übernehme ich heute den Oberbefehl über die Land- und Seestreitkräfte im sicheren Vertrauen auf den Eifer, die Eure Tüchtigkeit, Eure Opferfreude und Eure Disziplin zu erlangen wissen wird. Der Feind, den zu bekämpfen Ihr Euch anseht, ist kriegserprobt und kampftüchtig. Begünstigt vom Boden und durch kluge Vorrichtungen, wird er Euch zähen Widerstand entgegenlegen, aber Euer unbezwingener Vorwärtsschritt ihn sicherlich zu überwinden vermögen.“

Kriegsunlust der Italiener im Ausland.
St. Gallen, 28. Mai. Eine Versammlung der zahlreichen italienischen Kolonien des Thurgauer Industriegebietes in Arbon beschloß nach Nordschacher Blättern, Forderungsorder keine Folge zu leisten.

Das englische Schlachtschiff „Majestic“ von
dem deutschen Unterseeboot torpediert.

Bei Ari Burnu und Seb-il-Bahr dauerte gestern
schweres Infanterie- und Geschützfeuer von beiden Seiten.
An der Küste von Kaba Tepe wurden vier feind-
liche Schlepper, welche vier gepanzerte Schleppkähne
schleppen wollten, durch uns an der Annäherung gehindert.
Unsere Soldaten wateten ins Wasser und nahmen unter
heftiger Feuer des Feindes 36 Wagen, die Ladung der ge-
panzten Schleppkähne. Der feindliche Kreuzer, welcher
unsern einen vergeblichen Versuch einer Truppenlandung
bei Bodrum gemacht hatte, schoß heute 1600 Granaten
in die Stadt, welche einige Häuser und Läden, eine
Kirche und eine Moschee zerstörten. In der Nacht zum
17. Mai meldeten unsere Truppen 6 Soldaten, die bei
Einer nahe bei Bodrum gelandet waren, machten sie zu-
rückzuziehen und erbeuteten ihre Fahne und 7 Gewehre.

Die Torpedobietung des „Panteleimon“.

Ein englischer Hilfskreuzer in die Luft geschoßen.

Belohnter Völkerrrechtsbruch.

Die englische Admiralität belohnt den Angriff eines Handelsdampfers auf ein deutsches U-Boot.

„Ich bin durch die Lords der Admiralität beauftragt, festzustellen, daß sie der Ansicht sind, daß bei dem Angriff eines deutschen Unterseeboots auf Ihren Schlepper „Homer“ der Führer sich dadurch, daß er das feindliche Unterseeboot zu rammen versuchte, außerordentlich tapfer benahm. Mit Ihrem Einverständnis schlagen sie vor, Kapitän Gibson mit einer goldenen Uhr und einem Diplom zu beschenken als Ausdrück ihrer Verehrung.“

1000

Getreidemangel in Frankreich.

Präsident Wilson über den Frieden.
 :: Die „Agenten Sabas“ melbet: Bei Eröffnung der amerikanischen Finanzkonferenz, der die Kabinettsmitglieder und Vertreter aller amerikanischen Staaten beiwohnten, drückte Präsident Wilson die Hoffnung aus, daß die Amerikaner der Welt den Weg des Friedens zeigen werden.

Das neue englische Kabinett.

Die verschiedenen Ministerien sind wie folgt besetzt worden: Premierminister Asquith, ohne Amt Sansbury, Lordgroszkanzler Sir Stanley Buxton, Lordpräsident des geheimen Rates Lord Crewe, Lordbeisiegelbewahrer Curzon, Schatzkanzler Mc Kenna, Innenamt Sir John Simon, auswärtige Angelegenheiten Grey, Kolonien Bonar Law, Staatssekretär für Indien Chamberlain, Krieg Lord Ritchie, Kriegsmunition Lloyd George, erster Lord der Admiralität Balfour, Handel Runciman, Präsident der Lokalverwaltung Long, Kanzler des Herzogtums Lancaster Churchill, Chefsekretär für Irland Birrell, Sekretär für Schottland Mc Kinnon Wood, Präsident des Aderbanamts Selborne, erster Kommissar für Arbeit und öffentliche Bauten Harcourt, Präsident des Unterrichtsamts Henderson, Attorney-General Sir Edward Carson.

Die Zusammenziehung des neuen Kabinetts bedeutet den völligen Bankerott des Ministeriums Asquiths, einen in Kriegszeiten erfolgenden, also doppelt und dreifach schwerwiegenden Bankerott. An der Spitze des Ministeriums, des Kolonialministeriums und des Aufweisens stehen jetzt Konservern. Der Führer der Konservern im Oberhause, Lord Landsdowne, ist — ein in England bisher unbekannter Rang — „Minister ohne Portefeuille“ geworden. Das heißt, er hält sich für die Nachfolge Asquiths oder Grey's in Bereitschaft und übt bis dahin die leitende Kontrolle im neuen Kabinet aus. Ein Novum ist auch die Schaffung des „Ministeriums“ für Kriegsbedarf: eine höfliche Umschreibung für eine erhebliche Einschränkung und Beausichtigung des Kriegsministers Lord Ritcher. Daß Lloyd George mit diesem Amt betraut und zu diesem Zweck vom Finanzministerium befreit wird, ist ein weiterer großer Erfolg der Konservern. Ein offenes Geheimnis einer schweren Niederlage ist die Entfernung Churchills aus der Admiralität und seine Unterbringung in einem verdeckten Winkel des Kabinetts, auf dem rein dekorativen Posten des Rainers des Herzogthums Lancaster.

melbet: Petersburger Meldungen zufolge haben in den letzten Tagen zahlreiche Prozesse gegen Matrosen der russischen Ostseeflotte, die der Meuterei beschuldigt waren, stattgefunden. Aus einer Reihe von Todesanzeigen in russischen Blättern ersieht man, daß über zwanzig Marineoffiziere „plötzlich gestorben“ sind. Der Tod des Kommandanten der Baltischen Flotte wird mit dieser Meutereien in Verbindung gebracht, ebenso der erst vor kurzem bekannt gewordene geheimnisvolle Tod des Admirals Birilow, der auf einer außerordentlichen Mission im Bereich der Ostseeflotte plötzlich starb.

Erntehilfe der höheren Schüler.

Der Oberpräsident von Schlessien hat die Sommerferien für sämtliche Schulen aller schlessischen Städte, in denen sich höhere Schulanstalten oder Seminare befinden, auf die Zeit vom 16. Juli bis 20. August festgesetzt. In der „Schlessischen Zeitung“ wird diese Verfügung in folgender Weise erläutert:

Die Verteilung geschah mit Rücksicht auf den Umfang der Schüler Gelegenheit zur Beteiligung an den Entwerfen zu geben. Eine Anordnung über die Sommerferien für die übrigen Städte und das Land erfolgte seitens der Zentralkasse nach den geltenden Bestimmungen, denn hier ist den Lokalinstanzen für die Berücksichtigung der Ortsverhältnisse sowie schon der breitere Spielraum gelassen. Die Bezirksregierungen setzen nämlich für diese Orte die Oster-, Pfingst- und Weihnachtsferien fest, während die Sommer- und Herbstferien vom Landrat und dem Kreis Schulinspektor in gegenseitige Einvernehmen und nach Anhörung der Ortschulbehörde festgesetzt werden. Da die Gesamtzahl der Ferientage des Jahres sich auf 80 beläuft und für die Ferien der drei jährlichen Festzeiten 30 Tage genommen werden, so sind für die Sommer- und Herbstferien noch 50 Tage verfür die Sommer- und Herbstferien noch 50 Tage verfür Kreisinstanzen zu verteilen sind."

Da der Kriegszustand sich höchstwahrscheinlich auf die diesjährige Ernte erstrecken wird, und da deshalb auch wieder wie im vorigen Jahre freiwillige Kräfte zur rechtzeitigen Einbringung der Ernte gebraucht werden, ist die Anordnung des Oberpräsidenten von Schlesien durchaus berechtigt. Man darf erwarten, daß auch in den übrigen Provinzen die Erntehilfe der Schuljugend in ähnlicher Weise erleichtert wird.

Portugal.

4 Die Unruhen in Lissabon. Der „Nieuwe Courant“ meldet aus Lissabon: Das englische Linienschiff „Caesar“ ging wegen der Unruhen in Portugal am 22. Mai nach Lissabon ab. Der französische Panzerkreuzer „Dupetit-Thouars“ ist im Tago eingelaufen. Das Blatt „Secolo“ schätzte dieser Tage die Zahl der in Lissabon bei den Aufständen von Mitte dieses Monats an getödteten Personen auf 120 und die der Verletzten auf 280, wogegen die Aufstellung der Arantenhäuser und des roten Kreuzes 101 Tote und 903 Verwundete ergab. Wahrscheinlich ist die Zahl von 120 Toten und 903 Verletzten die richtige.

Заран.

‡ Unterzeichnung des chinesisch-japanischen Abkommens. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: Der chinesisch-japanische Vertrag ist Dienstag nachmittag um 3 Uhr unterzeichnet worden.

**** Taufe im Kronprinzenpalais.** Dienstag abend um 7 Uhr fand im Kronprinzenpalais zu Berlin die Taufe der neugeborenen Prinzessin statt, die die Namen *Alexandrine Irene* erhielt.

**** Viersüher Mord.** Ein entsetzliches Verbrechen wurde in der Kleinen bei Freilwalbau obliegenden schlesischen Ortschaft Reigewiesen verübt. In einem dortigen Gasthof nahm ein angeblicher Konsumverwalter Hubert Rauer aus Floriansdorf mit seiner Familie Aufenthalt. Nach stotter Lebensführung ging die Familie fort. Bald darauf hörte man vom nahen Teich der Hülsersee Augenscheinlich hatte Rauer seine Frau und seine drei Kinder in den Teich geworfen. Alle vier ertranken. Als Leute hinzueilten, versuchte Rauer, zu entfliehen, konnte aber bald eingeholt werden. Er behauptete, sie hätten alle zusammen Selbstmord begehen wollen.

**** Feuerbrunst in Le Mans.** Nach einer Meldung des „Matin“ aus Le Mans steht die kunsthistorisch bedeutungsvolle Kirche Notre Dame de la Couture in Flammen, die benachbarte Präfektur und das Museum sind stark bedroht. Der Brand konnte noch nicht gelöscht werden; der Schaden ist sehr groß. Die in Flammen stehende Kirche ist im zwölften bis vierzehnten Jahrhundert erbaut worden. Die Präfektur und das Museum sind in dem unmittelbar an die Kirche anstossenden ehemaligen Benediktinerkloster untergebracht. Die Stadt, die etwa 60 000 Einwohner aufweist, liegt an der Sarthe außerhalb des gegenwärtigen Gebietes der Kriegsoperationen, halbwegs zwischen Paris und Nantes.

Aus einem Reiterbrief.

„Wie doch alles so schnell geht, es ist kaum zu glauben. Vor acht Tagen noch im Schützengraben, und nun hoch zu Ross auf der Verfolgung der Russen in Russland. Jetzt erst leben wir wieder auf, jetzt gewinnt der Krieg wieder an Reiz in unseren Augen, wo wir wieder den Sattel unter uns haben, und wo die Klinge wieder sooft zu ihrem Recht kommt. Es war aber auch zum Auswachsen in letzter Zeit, dieser Schützengrabendienst, den ich mit der Hölle und zum Tode erlud.“

Nachdem wir uns mit unserer Division vereinigt hatten, rückten wir am dritten Tage ab und überschritten unter Hurrarufen unserer Leute die Grenze. Die russischen Grenzsoldatruppen waren auf unseren Besuch gar nicht vorbereitet; was sich nicht gefangen gab, wurde klar überritten, und che wir alle recht zur Bestimmung kamen waren wir schon viele Kilometer weit in Feindesland drin. Die Verwirrung der Russen war grenzenlos, wir kamen wie ein Blitz aus heiterem Himmel und waren meist schon unter ihnen, ehe sie von unserem Kommen überhaupt eine Ahnung hatten. Mit uns war die Infanterie vorgegangen und rückte in Eilmärschen bis zu 50 Kilometer am Tag vor, wir am rechten Flügel weit voraus, die Infanterie in der Mitte, so ging's in Feindesland hinein. Der Eilmarsch war so geheim gehalten worden und geschah mit einer so verblüffenden Schnelligkeit, daß wir alle davon überrascht waren, wie viel mehr erst die Russen, die gar nicht mehr aus den Laufsen herauskamen. Gefangene gab's in Menge, denn die russische Reichswehr, als Bekannte von den Remele-Tagen her, waren gar nicht so sehr aus Fechten erpicht und warfen schon von weitem die Gewehre von sich.

War das ein lustiges Reiten. Die blanke Klinge in der Faust, den Karabiner griffbereit, weiter, immer weiter vor; so recht nach Reiterart. Am zweiten Tag abends erst stellten sich die Russen bei dem Dorfe, wo sie sich in der Eile verschanzt hatten, und wir mußten uns Infanterie abwarten, die die Kerle aus den Stellungen herauswerfen sollten. Bis zum Eintreffen der Infanterie plänkelten wir mit den Russen herum; ein Teil von uns ging auf Kuragierung aus, was in den Dörfern eine kleine Schwierigkeit stieß. Die Ortschaften, meist von Litauern bewohnt, machten im Gegensatz zu den polnischen Ortschaften einen ganz sauberen Eindruck, nur kamen mir die Leute noch ungleich stumpfsinniger vor als dort. Zeichen von Erregung, weder von Freude noch von Schmerz, war bei den Leuten zu sehen, teilnahmslos saßen sie unserem Einmarsch zu, und ebenso teilnahmslos gaben sie her, was wir verlangten. Ein merkwürdiger Volkstamm, oder sollte auch da das Feuer unter der Axt glimmen, lange genug durch die russische Anute zurückgehalten? Unterdessen war unsere Infanterie herangekommen, Batterien fuhren auf, ein Eisenhagel ergoß sich über die feindlichen Stellungen, die Infanterie ging mit Hurra vor, wir bedrohten die Gesellschaft von der Flanke und das Ende vom Lied war, daß die Russen wieder zulaufen mußten und wir hinterdrein.

Und so geht es jetzt schon den dritten Tag, wir rücken immer weiter in Feindesland ein, ohne großen Widerstand zu finden, und freuen uns der einzig schönen Gelegenheit, zu zeigen, daß deutsche Reiter in geeigneten Geländen sich mit jeder anderen Waffe messen können. Wir sind alle sehr neugierig, wie lange die Schladau noch anzuhalten soll, und ob die Russen sich nicht ernstlich zu Wehr setzen. Unsererwegen kann die Geschichte so fortgehen, wir gehen hinter der Gesellschaft her bis nach Petersburg und weiter, denn es herrscht ein Geist bei uns und auch bei den andern Truppengattungen, der das Größte erwarten läßt, und der den genialen Plan unseres großen Heerführers nicht zu Schanden machen wird."

Wir bringen
das Neueste!

Ein billiges Angebot
zum Fronleichnamsfest!

Wir bieten die
grössten Vorteile!

Weisse Schuhwaren

empfehlen in hervorragend schönem Sortiment.

Weisse Leinenschuhe

für Damen, neues Panamagewebe,
mit und ohne Derbyschnitt

von **5⁹⁰** an

Weisse Leinestiefel

für Damen, Derbyschnitt mit hohem
und flachem Absatz

8⁵⁰ **7⁵⁰**

Weisse Leinen-Spangen-Schuhe

mit ein bis drei Spangenverschluss
wie auch Kreuzspangen

von **6⁵⁰** an

Weisse Leinen-Stiefel u. Schuhe

für Kinder, Derbyschnitt, praktische
Panamagewebe

Grösse 19-35 von **2⁵⁰** an

Reizende
Neuheiten
in aparten,
vorzüglich
sitzend
und gut
tragenden
Schuhwaren.

Ein grösserer Posten weisser Schuhe und Stiefel für Damen und Kinder, in Leinen- und Glacéleder, etwas angestäubt, weit unter Einkaufspreis.

Schuh-
Haus

Gebrüder Fischel, Coblenz

Entenpfuhl 4.

Die Pflicht der sparsamen Hausfrau

In der ersten Zeit ist es, in der Küche und am
Herd durch Ausnutzung sämtlicher Nährwerte
des Fleisches, der Gemüse und der Hülsenfrüchte
zu sparen.

Alles dieses wird am besten erreicht durch
den Gebrauch der

Kochkiste

Die Speisen können bei Gebrauch der Koch-
kiste weder anbrennen noch einkochen, son-
dern nur an Nährwert und Schmackhaftigkeit
gewinnen.

Kochkisten in allen gängigen Grössen sind
vorrätig bei

L. Schweppenhäuser

Inh. Gebr. Schmah, Coblenz,

Fernsprecher 252. Altengraben 17.

Nächste Geldlotterie.

Coburger Geldlose à
3 Mt. Hauptgewinn 10 000
Mt. baar Geld. Ziehung
8., 9., 10., 11. u. 12. Juni.
sowie Gothaer Lose à
1 Mt., 11 Stk. 10 Mark,
Ziehung 8. und 9. Juni.
Porto 10, jede Liste 20 Pfg.
versendet

Jos. Boncelet Ww.

Haupt- u. Glückskollekte
Coblenz,
nur Jesuitengasse 4

Persil für Leibwäsche

Henkel's Bleich-Soda.

Ein Grundstück

an der Schützenstrasse circa 50
Ruten groß zu vermieten evtl.
zu verkaufen.
Näheres bei Gebr. Gerz.

Goldgeist W.-Z.
mit Brat ver-
nichtet radikal
Farb- u. geruchlos. Reinigt die Kopf-
last v. Schuppen u. Schinnen, beförd.
den Haarwuchs, verb. Haarwuchs u.
Zusatz scharf Parfüm. Wichtig für
Schilfkinder. Preis v. Aserkenn. Robt
kuris Kartons à M. 1.- u. 0.50. Niemals
offen aufbewahren. In Apoth. u. Droge-
rien. Nachahmung ist strafbar.
Apothek. in Grenzhäusen
Ed. Bruggaier, Merkur-Drogerie.

Vverkaufsstelle

unserer
**Cognac Rum
u. Arrac**

im Preise von Mt. 1.80 bis 5.-
und höher per Flasche
befindet sich

Apothete Grenzhäusen
Carl Kallmann & Co., Import-
haus
Weingroßhandlung Mainz.

Auf Vorposten
leisten vortreffliche Dienste
die seit 25 Jahren
berührt

Kaiser' Brust- Caramellen

mit den „3 Tannen“.

Millionen gebräuch-
liche gegen

Husten

Hellerkeit Verleimung,
Keitarrh, lähmenden Hals,
Kandhasen, sowie als Vor-
beugung gegen Erkältungen,
daher hochwillkommen
jedem Krieger!
not. begl. Zeug-
nisse von Krieger-
ten und Privatpersonen verbür-
gen den höchsten Erfolg.
Appetit anregende,
feinschmeckende
Bonbons.
Palet 25 Pfg., Dose 50
Pfg. Kriegspackung 15 Pfg.
kein Porto.
Zu haben in Apotheken
sowie bei

Robert Neidhardt in Höhr
Alex. Gerhartz
Ed. Bruggaier
Gustav Niermann
in Koblenz.
Ludw. Jungbluth
in Grenzhäusen

„Mosella“ — Wasch-Extrakt

und
Veilchen-Seifenpulver
„MOSELGOLD“

mit wunderschönen Geschenkeinlagen bietet Überraschungen
Groß und Klein.

Überall käuflich, 1/2 Pfund-
Paket 15 Pfg.

Alleiniger Fabrikant:
Herrn Jos. Krepele, Coblenz

Königl. Preuß. und Großh. Bad. Hoflieferant. — Dampfseifen-Fabrik



Ich lasse mich nicht überreden! Ich
will keinen anderen! Ich will nur den
echten Kathreiners Malzkaffee in ge-
schlossenen Paketen mit Kneipp-Bild.

Tüchtiger
Töpfergeselle
gesucht.
Peter Friedr. Gerhards,
Höhr.

Welcher
Steinzeugfabrikant
kann noch größere Posten Häfen,
Cylindertöpfe,
Literkrüge etc.

zur prompten Lieferung August
und zu welchem Preis über-
nehmen. Offerten unter A. 100
an die Exped. ds. Blattes.

Vordrillsmäßige Feldpost-Paketadressen
zu haben bei: **L. Nöhlemann, Buchdruckerei Höhr.**

Damen u. Herren,
die sich auf den kaufmännischen
Beruf vorbereiten wollen, soll-
ten jetzt die Gelegenheit be-
nutzen, da

nach dem Kriege
unbedingt große Nachfrage nach
gut ausgebildetem Büropersonal
sein wird.

Sorgfältige Ausbildung
erfolgt in der

Priv. Handelschule Bohne,
Neuwied, Bahnhofstr. 71.
Fernspr. 432. Begr. 1905.

— Prospekt frei. —

Wir bringen
das Neueste!

Ein billiges Angebot
zum Fronleichnamsfest!

Wir bieten die
grössten Vorteile!

Weisse Schuhwaren

empfehlen in hervorragend schönem Sortiment.

Weisse Leinenschuhe

für Damen, neues Panamagewebe,
mit und ohne Derbyschnitt

von **5⁹⁰** an

Weisse Leinestiefel

für Damen, Derbyschnitt mit hohem
und flachem Absatz

8⁵⁰ **7⁵⁰**

Weisse Leinen-Spangen-Schuhe

mit ein bis drei Spangenverschluss
wie auch Kreuzspangen

von **6⁵⁰** an

Weisse Leinen-Stiefel u. Schuhe

für Kinder, Derbyschnitt, praktische
Panamagewebe

Grösse 19-35 von **2⁵⁰** an

Reizende
Neuheiten
in aparten,
vorzüglich
sitzend
und gut
tragenden
Schuhwaren.

Ein grösserer Posten weisser Schuhe und Stiefel für Damen und Kinder, in Leinen- und
Glacéleder, etwas angestäubt, weit unter Einkaufspreis.

Schuh-
Haus

Gebrüder Fischel, Coblenz

Entenpfehl 4.

Die Pflicht der sparsamen Hausfrau

in der ersten Zeit ist es, in der Küche und am
Herd durch Ausnutzung sämtlicher Nährwerte
des Fleisches, der Gemüse und der Hülsenfrüchte
zu sparen.
Alles dieses wird am besten erreicht durch
den Gebrauch der

Kochkiste

Die Speisen können bei Gebrauch der Koch-
kiste weder anbrennen noch einkochen, son-
dern nur an Nährwert und Schmackhaftigkeit
gewinnen.

Kochkisten in allen gängigen Grössen sind
vorrätig bei

L. Schweppenhäuser

Inh. Gebr. Schmahl,
Coblenz,

Fernsprecher 252. Altengraben 17.

Nächste Geldlotterie.

Coburger Geldlose à
3 Mk. Hauptgewinn 10000
Mk. baar Geld. Ziehung
8., 9., 10., 11. u. 12. Juni,
sowie Gothaer Lose à
1 Mk., 11 Stk. 10 Mark,
Ziehung 8. und 9. Juni.
Porto 10, jede Liste 20 Pfg.
versendet

Jos. Boncelet Ww.

Haupt- u. Glückskollekte
Coblenz,
nur Jesuitengasse 4

Persil

für
Leibwäsche

Henkel's Bleich-Soda.

Ein Grundstück

an der Schützenstrasse circa 50
Ruten groß zu vermieten evtl.
zu verkaufen.
Näheres bei Gebr. Gerz.

Goldgeist

mit Brust ver-
nicht radikal
75 100.
Farb- u. geruchlos. Reinigt die Kopf-
haut v. Schuppen u. Schindeln, befehd.
den Haarwuchs, verbüt. Haarausfall u.
Zunag neuer Parfümen. Wichtig für
Schuldkinder. Taus. v. Anerkenn. Nicht
nur in Kartons à M. 1.- u. 500. Niemals
offen aufbewahren. In Apoth. u. Droge-
rien. Nachahmung. v. e. man vorseh.
Apothek. in Grenzhausen
Ed. Bruggaler, Wirtur-Drogerie.

Vorkaufsstelle

unserer
Cognac Rum
u. Arrac

im Preise von Mk. 1,80 bis 5,-
und höher per Flasche
befindet sich

Apothete Grenzhausen
Carl Kallmann & Co., Import-
haus

Auf Vorposten

leisten vortreffliche Dienste
die seit 25 Jahren
bewährt

Kaiser Brust- Caramellen

mit den „3 Tannen“.
Millionen gebrauchen
sie gegen

Husten

Heilerkeit. Verleimung,
Katerh. lähmenden Hals,
Kandhalten, sowie als Vor-
beugung gegen Erkältungen,
daher hochwillkommen
jedem Krieger!

6 100
not. begl. Zeug-
nisse von Ver-
ten und Privaten verbür-
gen den höchsten Erfolg
Appetit anregende,
feinschmeckende
Bonbons.

Paket 25 Pfg., Dose 50
Pfg. Kriegspackung 15 Pfg.
kein Porto.

Zu haben in Apotheken
sowie bei

Robert Neidhardt in Höhr
Alex. Gerhartz
Ed. Bruggaler
Gustav Niermann
in Koblenz.
Ludw. Jungbluth
in Grenzhausen

„Mosella“ — Wasch-Extrakt

und
Veilchen-Seifenpulver
„MOSELGOLD“

mit wunderschönen Geschenkeinlagen bietet Überraschungen
Groß und Klein.

Überall käuflich, 1/2 Pfund-
Paket 15 Pfg.

Alleiniger Fabrikant:
Herrn Jos. Krepele, Coblenz

Königl. Preuß. und Großh. Bad. Hoflieferant. — Dampfseifen-Fabrik



Ich lasse mich nicht überreden! Ich
will keinen anderen! Ich will nur den
echten Kathreiners Malzkaffee in ge-
schlossenen Paketen mit Kneipp-Bild.

Töpfergeselle

gesucht.
Peter Friedr. Gerhards,
Höhr.

Steinzeugfabrikant

kann noch größere Posten Häfen,
Cylindertöpfe,
Literkrüge etc.

zur prompten Lieferung August
und zu welchem Preis über-
nehmen. Offerten unter A. 100
an die Exped. d. Blattes.

Vordrillsmähige Feldpost-Paketadressen
zu haben bei: E. Nühlemann, Buchdruckerei Höhr.

Damen u. Herren,

die sich auf den kaufmännischen
Beruf vorbereiten wollen, soll-
ten jetzt die Gelegenheit be-
nutzen, da

nach dem Kriege
unbedingt große Nachfrage nach
gut ausgebildetem Büropersonal
sein wird.

Sorgfältige Ausbildung
erfolgt in der

Priv. Handelschule Bohne,
Newied, Bahnhofstr. 71.
Fernspr. 432. Gegr. 1905.
— Prospekt frei. —